

Hilfestellung für kleine Helfer

Preisverleihung beim Wettbewerb „Bienenfreundlichster Garten Berlins 2012“ der Initiative „Berlin summt!“ in Kooperation mit dem Landesverband der Gartenfreunde



1. Reihe v.l.: Elke Heinecke, Irene Elß, Cornelia Schwanitz, Gertrude Grötenherdt, Herold Grötenherdt, Dr. Cornelia Hölzer, 2. Reihe v.l.: Timo Heider, Ellen Müller, Rolf Müller, Markus Schwanitz, Sigrid Stahlbrodt, Heidi Gasper

Foto: B. Einführ

Festakt und Prämierung bildeten Mitte August den Abschluss des Wettbewerbs „Bienenfreundlichster Garten Berlins 2012“ der Initiative „Berlin summt!“ in Kooperation mit dem Landesverband der Gartenfreunde. Eingeladen waren die Sieger in den drei Wettbewerbskategorien Kleingärten, Privatgärten und Unternehmensgärten ins St. Michaelsstift am Herthasee, wo sie aus den Händen der Jurymitglieder ihre Auszeichnungen entgegennahmen. Die stellvertretende Landesgartenfachberaterin Irene Elß repräsentierte die Kleingartendachorganisation.

Mit dem erstmals ausgelobten Wettbewerb möchte die Initiative „Berlin summt!“ auf den ökologischen Wert naturnah gestalteter Gärten innerhalb der Großstadt aufmerksam machen, die mit heimischen, nektarreichen Stauden, Kräutern, Blühsträuchern und Bäumen ideale Rückzugsräume für Vögel, Insekten, Amphibien und Kleinsäuger bilden. Besonders Augenmerk legen die Initiatoren dabei auf grüne Oasen, die Honigbienen und ihrer wilden Verwandtschaft reichlich Nah-

ahrung und Unterschlupfmöglichkeiten bieten, da es erst durch deren Bestäubungsleistung zur Samen- und Fruchtbildung kommt, von der wiederum Mensch und Tier profitieren. Den Teilnehmern bietet der Wettbewerb die Möglichkeit, zu zeigen, welchen Beitrag sie durch viel Engagement und ihre Naturliebe zur Steigerung der urbanen Lebensqualität leisten. Andererseits sollen weitere Gartenbesitzer gewonnen werden, ihre Refugien als Lebensraum für Tiere zu begreifen und noch insektenfreundlicher zu gestalten.

Vielfalt ist Trumpf

Unter den 62 Anmeldungen zum Wettbewerb waren 22 Kleingärten. Über Wochen hinweg war die Expertenjury, die aus den Initiatoren von „Berlin summt!“ Dr. Cornelia Hölzer und Cornelius Hemmer, Dr. Karl Friedrich Schembecker vom Freilandlabor Britz – allesamt Biologen – sowie der Landschaftsarchitektin Renate Froese-Genz bestand, unterwegs, die Gärten vor Ort in Augenschein zu nehmen. Unterstützt in ihrer Arbeit von Gartenfachberatern,

Wildbienenexperten und Stadtökologen.

Den Wettbewerb in der Kategorie Kleingärten entschieden Ellen und Rolf Müller für sich, die seit zehn Jahren ihre 350 Quadratmeter große Parzelle im Pankower Kleingartenverein Zingertal bewirtschaften. Nahezu die gesamte Nutzfläche zeichnet sich durch hohe Artenvielfalt bei Rabatten, Gemüse und Obst aus. Die Nährstoffgaben vom eigenen Kompost sorgen für die üppige Pracht. Für die Nutzung von Regenwasser ist ebenso gesorgt wie für den Schutz von Wildbienen durch gezielte Nistplatzangebote. Das Ehepaar Müller engagiert sich in der Gartenfachberatung.

Für ihren strukturreichen und liebevoll gestalteten Kleingarten erhielten Gertrude und Herold Grötenherdt aus dem Köpenicker Kleingartenverein Wendenaue I den zweiten Preis. Die Parzelle zeichnet sich besonders durch die Vielzahl an Beerensträuchern und den Gemüseanbau aus. Das Nistplatzangebot für Vögel und Insekten ist noch ausbaufähig. Grötenherdts sind aktiv in der Fachberatung und im Naturschutz.

Platz drei ging an Markus Schwanitz, dessen Parzelle in der Pankower Kleingartenanlage Gartenfreunde Nordend besonders durch die großzügig gestalteten Gemüsebeete und die vielen Nistplatzangebote für Insekten, besonders für Wildbienen die Jury besticht, wobei der Anbau von einheimischen Rabatten und Stauden noch aktiviert werden sollte. Markus Schwanitz ist Gartenfachberater im Verein.

Zusatzpreise vergeben

Bei ihren Wanderungen durch die Berliner Kleingartenanlagen stieß die Wettbewerbskommission auf so manches weitere Dorado für die heimische Flora und Fauna. Um die Qualität dieser Gärten besonders hervorzuheben, wurden drei Zusatzpreise vergeben.

Seit fünf Jahren bewirtschaftet die Gartenfachberaterin Elke Heinecke ihre Parzelle in der Schöneberger Kolonie Frohsinn, die reich an Rabatten und Fruchtgehölzen ist. Die Experten empfehlen, das Sortiment einheimischer Stauden noch zu erweitern, um Wildbienen noch ein breiteres Nahrungsangebot zu bieten. Auch bei den Nisthilfen kann noch aufgestockt werden. Für ihren Elan wurde der Gartenfreundin der Motivationspreis 2012 verliehen. Auch Sigrid Stahlbrodt wurde für ihren bienenfreundlichen Kleingarten in der Steglitzer Kolonie Zukunft diese Auszeichnung verliehen. Innerhalb von zwei Jahren gelang es ihr, trotz der nicht idealen Lage – viel Schatten, Hang und Straßennähe –, die Parzelle strukturreich anzulegen. Besonders jungen Menschen möchte sie künftig mit einem Erlebnisprogramm die Natur nahebringen. Eine lobende Erwähnung fand der Garten von Heidi Gasper, ebenfalls aus Zukunft, der reich an Rabatten ist. Die Vielfalt der Pflanzen ist noch geprägt von nicht heimischen Arten. An der Schaffung von Nistangeboten für Vögel und Insekten arbeitet sie gerade.

Brigitte Einführ